



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

119 (12.3.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-172325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-172325)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsstellen-Teil: Dr. Fritz Goldschmidt; für den Anzeigen-Teil: Otto Kleinert. Druck u. Verlag bei Dr. H. Schaefer, Buchdruckerei, G. m. b. H., am Markt in Mannheim — Dreckschloß, General-Anzeiger Mannheim, Postnummer Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946. Druckort: Mannheim. Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945, 7946.

Anzeigenpreise: Die Spalte Kolonnenbreite 40 Pfg., halbspaltig 30 Pfg., ganzspaltig 20 Pfg. für die ersten 10 Zeilen. Die 11. bis 20. Zeile zu 10 Pfg., die 21. bis 30. Zeile zu 8 Pfg., die 31. bis 40. Zeile zu 6 Pfg., die 41. bis 50. Zeile zu 4 Pfg., die 51. bis 60. Zeile zu 3 Pfg., die 61. bis 70. Zeile zu 2 Pfg., die 71. bis 80. Zeile zu 1 Pfg., die 81. bis 90. Zeile zu 0,50 Pfg., die 91. bis 100. Zeile zu 0,25 Pfg. Die 101. bis 110. Zeile zu 0,15 Pfg., die 111. bis 120. Zeile zu 0,10 Pfg., die 121. bis 130. Zeile zu 0,05 Pfg., die 131. bis 140. Zeile zu 0,02 Pfg., die 141. bis 150. Zeile zu 0,01 Pfg. Die 151. bis 160. Zeile zu 0,005 Pfg., die 161. bis 170. Zeile zu 0,002 Pfg., die 171. bis 180. Zeile zu 0,001 Pfg., die 181. bis 190. Zeile zu 0,0005 Pfg., die 191. bis 200. Zeile zu 0,0002 Pfg., die 201. bis 210. Zeile zu 0,0001 Pfg., die 211. bis 220. Zeile zu 0,00005 Pfg., die 221. bis 230. Zeile zu 0,00002 Pfg., die 231. bis 240. Zeile zu 0,00001 Pfg., die 241. bis 250. Zeile zu 0,000005 Pfg., die 251. bis 260. Zeile zu 0,000002 Pfg., die 261. bis 270. Zeile zu 0,000001 Pfg., die 271. bis 280. Zeile zu 0,0000005 Pfg., die 281. bis 290. Zeile zu 0,0000002 Pfg., die 291. bis 300. Zeile zu 0,0000001 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Lebhafte Feuertätigkeit an der ganzen Westfront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. März. (W.F.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegshauptplatz.
Im Vorfeld unserer neuen Ancrefront kam es gestern zu lebhaftem Artilleriekampf und bei Tagesanbruch zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen beiderseitig auf die Hauptstellungen auswichen.

Zwischen Ancre und Oise blieben nach heftigem Feuer einzelne französische Vorstöße erfolglos.
In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenzug der Höhe 185 und beiderseits der Champagneferme. Sie wurden trotz Einsatzes harter Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.
In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Gefechtsfähigkeit auf.
An der **Mazedonischen Front** die Lage unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.
Berlin, 11. März, abends. (W.F.B. Amtlich.) An der Ancre, zwischen Acre und Oise, in der Champagne und beiderseits der Maas war die Feuertätigkeit lebhaft.
Aus dem Osten ist nichts Besonderes gemeldet.

Französischer Heeresbericht vom 11. März, vormittags.
Während der Nacht führten wir gegen unser Lager mehrere Handstreichs aus, die es uns ermöglichten, dem Feinde Verluste zuzufügen und mit Gefangenen zurückzuführen. Deshalb von Armentières-Wald bezogen unsere Abteilungen in den durch unser Artilleriefeuer gänzlich zusammen geschossenen dritten deutschen Graben ein. Nordöstlich von Soissons unternahmen wir bei Craus Einfälle in die deutsche Linie und machten etwa zehn Gefangene. Zwei feindliche Unternehmungen gegen unsere kleinen Posten in der Gegend von Reims brachen in unserem Feuer zusammen.

In der Champagne war die Nacht an einigen Punkten der Front durch erbitterten Kampf gekennzeichnet. An der Butte de Meaux und bei Reims in der Champagne versuchten die Franzosen wiederholt die von uns eroberten Höhen wieder zu nehmen. Auf der linken Seite des Abschnitts warfen wir den Feind nach vorübergehendem Erfolge schließlich zurück und erzielten Fortschritte. Auf der rechten Seite brachen die deutschen Unternehmungen in unserem Feuer zusammen. Wir behaupteten unsere sämtlichen Stellungen.
Auf dem rechten Ufer der Maas griffen die Deutschen die von uns zurückgeworbenen Stellungen nördlich des Courrièreswaldes zurück. Unsere sofort einsetzenden Gegenangriffe verdrängten den Gegner aus einigen Grabenlücken, in die er hatte eindringen können. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Die Kämpfe an der Ancre.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:
Die Schlacht an der Somme hatte mit den Kämpfen der letzten Novemberwoche 1916 ihr Ende gefunden. In fünf Monaten eines beispiellos blutigen Ringens hatte der Feind einmal die tatsächlichen Ziele erreicht, deren Erreichung er für die ersten Tage seiner Offensive in Aussicht genommen hatte: den Besitz der militärisch wie wirtschaftlich gleich bedeutungsvollen Provinzstädten Bapaume und Peronne. Die strategische Aufgabe: die Durchbrechung der deutschen Westfront mit dem Ziele der Befreiung Nordfrankreichs und Belgiens — Ziele, welche die feindlichen Heeresbefehle unzweifelhaft als die eigentliche Aufgabe der Sommeoffensive bezeichnen hatten — war völlig gescheitert.
Trotzdem war man sich auf deutscher Seite darüber völlig klar, daß der Feind die Kampfhandlung an der Somme keineswegs als aufgegeben betrachtete. Lediglich die ungünstigen Verhältnisse der Monate Dezember und Januar hatten seinen Anstrengungen ein vorläufiges Ende bereitet. Sommerhitz hatten die jähen Bemühungen des Feindes, an Stelle des nicht erzwingbaren Durchbruchs die allmähliche Zurückdrängung unserer Front zu erzielen, die Folge gehabt, daß unsere zum Beginn des Stellungskrieges entstandene Linie zwischen Arras und Rooge eine harte Einbuchtung erlitten hatte. Besonders empfindlich machte sich das an jener Ecke vor, wo nördlich Albert der Lauf der Ancre die beiderseitigen Stellungen durchschneidet. Hier sprang die deutsche Linie mit einer scharfen Ecke in das in Feindeshand befindliche Gebiet vor, und die Verteidiger dieser Ecke sahen sich zum Wiederaufleben der Kämpfe einem fe von drei Seiten umschließenden konzentrischen Feuer ausgelegt, das den Mitte Januar einsetzenden Teilverstößen des Feindes wirksam vorarbeitete. Ein stückweises Aufgeben dieser Ecke schien unumgänglich, um dem Verteidiger den Zwang zu ersparen, un-



Die Kämpfe um den Pierre Vaas Wald und Bouchavesnes

hältnismäßig hohe Opfer an die Behauptung einer erst ungünstig, dann nachgerade unhaltbar gewordenen Stellung zu legen. Dieser Entschluß wurde dadurch erleichtert, daß sich hinter der vordersten von uns gehaltenen Linie eine wohl ausgebaute Reservestellung befand, welche die beiden sumptigen Oberläufe des Ancrebaches vor unserer Front läßt und dadurch wesentlich günstigere Geländebedingungen für Ausbau und Festhaltung der Stellungen bietet als das verschlammte und durch die monatelange Beschließung völlig grundlos gewordene Gelände des Bachgrundes.

Die Zurückverlegung unserer Verteidigung in diese Reservestellung ist nunmehr zum erwünschten Abschluß gelangt. Sie erfolgte in zwei Abschnitten. Beide Male ist unser Zurückgehen vom Feinde nicht erkannt und deshalb auch nicht gestört worden.

Der erste Schritt in dieser Richtung war die in der Nacht vom 4. zum 8. Februar erfolgte Aufgabe von Grandcourt. Der Feind besaß diesen Ort noch mehrere Tage, nachdem unsere Truppen ihn verlassen hatten, und verlegte erst zehn Tage später seine Gräben an den nordöstlichen Rand der Dorfstraße in der Richtung auf Ultraumont. Den zweiten Teil unserer Frontverlegung bildete eine einheitliche Unternehmung, die nach einem bis in alle Einzelheiten durchgearbeiteten Plan in den Tagen vom 10.—23. Februar durchgeführt wurde und in jeder Hinsicht den planmäßig festgelegten Verlauf genommen hat. Alles, was dem Feinde hätte von Nutzen sein können, war vorher zurückgeschafft oder zerstört worden. Alle diese Arbeiten und Bewegungen wurden durch unsichtiges Wetter unterstützt und blieben so dem Feinde völlig verborgen.

Die verlassen Stellung und das zwischen ihr und der nunmehr von den Hauptkräften bezogenen neuen Verteidigungslinie belegene Gelände waren nach vorher festgelegtem Plan mit Postierungen und Nachhuten besetzt worden. Diese zurückgelassenen Abteilungen haben ihre Aufgabe, die Zurückverlegung unserer Front zu verschleiern und das feindliche Nachdrängen aufzuhalten, so glänzend gelöst, daß es dem Feinde länger als eine Woche unmöglich geworden ist, die beabsichtigte Linie unseres neuen Widerstandes zu erkennen, geschweige denn sich auf Kampferkennung an sie heranzuarbeiten.

Erst am Nachmittage des 23. Februar, des ersten Tages nach der vollzogenen Räumung, erkannte der Feind, daß in unseren vordersten Gräben eine Veränderung vorgegangen sein müsse. Vorsichtig schickte er mit Patrouillen und leichten Schützenlinien gegen Teile unserer alten Stellung vor. Die erheblichen Verluste, welche das Feuer unserer Nachhutab-

teilungen ihm schon jetzt zufügte, schrieben seinem Vordringen ein sehr zögerndes Zeitemp vor, und nur an wenigen Stellen wagte er schon an diesem Tage, schwache Kräfte bis in den vordersten Graben der verlassenen Stellung vorzuschieben. Die Teile, von denen aus das Feuer unserer zurückgebliebenen Patrouillen besonders wirkungsvoll gewesen war, wurden vom Feind am 24. unter starkem Artilleriefeuer gelegt, nachdem sie längst vom letzten Mann unserer Nachhuten geräumt worden waren. Wie wenig der Feind an diesem Tage erkannt hatte, was vorgegangen war, beweist die Tatsache, daß er seine eifrige Arbeit an seinen eigenen Drahthindernissen fortsetzte. Im Tal der Ancre trieb er zwar bereits Patrouillen über unsere alte vorderste Linie hinaus vor, besetzte aber unseren ersten Graben nur an einzelnen Stellen seines Verlaufes, um ihn hier und da sogar wieder zu räumen. Infolgedessen konnten einige besonders unternehmungslustige deutsche Patrouillen sogar nochmals rückwärts über unsere verlassene Stellung hinaus bis in das bisherige Zwischengelände vorstoßen.

Auch am 24. Februar war sich der Feind offenbar noch nicht im klaren über die Tragweite der eingetretenen Bewegung, geschweige denn über den Verlauf unserer neuen Hauptstellung. Auf einem Teil der letzteren lag lediglich, wie auch in früheren Zeiten, feindliches Streufeufer. Im Vorgelände fühlten gegen Mittag teils starke feindliche Patrouillen, teils größere Abteilungen vor. Diese boten dem energischen Feuer unserer Nachhutinfanterie wie auch unserer längst wieder voll wirksamen Artillerie ein erwünschtes Ziel. Es gelang unseren Patrouillen an mehreren Stellen, Gefangene zu machen.

In der Nacht zum 26. und an diesem Tage faßte der Feind den Entschluß zu kräftigerem Nachdrängen und arbeitete sich an den meisten Stellen bis dicht an unsere Nachhutstellung heran. Auch begann das feindliche Artilleriefeuer auf einige Teile unserer neuen Hauptstellung zu wirken.

Erst am 27. Februar konnten wir beobachten, daß der Feind sich anschickte, seine Feldartillerie vorzuschieben. Das ist ihm stellenweise schlecht bekommen: an der Butte de Warlencourt wurde eine seiner Batterien im Aufahren zusammen geschossen. Am gleichen Tage begannen größere feindliche Angriffe auf unsere ursprünglich nur zur Deckung der inzwischen längst vollzogenen Rückwärtsbewegung aufgestellten Nachhuten, denen es also gelungen war, weit über die ursprünglich in Aussicht genommene Zeitdauer hinaus dem feindlichen Nachstoß halt zu gebieten. Diese Angriffe führten zu einer Reihe größerer Gefechte, die dem Feinde insgesamt 11 Offiziere, 227 Mann an Gefangenen, 11 Maschinengewehre und schwere blutige Verluste kosteten. Ueber diese Kämpfe soll noch ausführlicher berichtet werden. Bisher ist die doch den Beweis, in wie hohem Maße unserer durch den langen Stellungskampf auf eine harte Probe gestellten Infanterie der fröhliche Angriffsgedanke erhalten geblieben ist. Er wartete nur auf den Augenblick der Betätigung, welche ihm gestatten würde, außerhalb der Gräben in wiedererlangter Bewegungsfreiheit sich auszuwirken und das unverminderte Vertrauen zur Führung und zur lange nicht mehr ausgiebig verwendeten Schußwaffe durch Leistungen zu betunden, die auf der höchsten Höhe des Kriegsvorkalles stehen und die Ueberlegenheit unserer Infanterie über die des Feindes wieder einmal glänzend bewiesen haben.

Briands schwindende Mehrheit.

Bern, 10. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Wie aus Pariser Meldungen hervorgeht, war die vorgestrige Kammerstimung in Paris außerordentlich bewegt und stürmisch. Besonders Aufsehen erregten die Ausführungen des Vorsitzenden des Budgetausschusses Ribo, der einen Brief verlas, den er am 30. März 1916 an Briand richtete, um angesichts des U-Bodifizierens auf die Dringlichkeit von Gegenmaßnahmen hinzuweisen. Darauf gab aber die Regierung nur zögernd und unvollkommen Bescheid und machte erst im Februar 1917 vor der Budgetkommission einige genauere Angaben. Diese Politik der Regierung könne man nicht gutheißen. Die Erregung, die bereits groß war, steigerte sich noch, als Briand am Anfang seiner Rede betonte, daß die ganze Debatte ausschließlich politischen Charakter angenommen habe. Es sei leicht, Briefe zu verfassen, welche gegen die Regierung gerichtet seien, die täglich mit den größten Schwierigkeiten kämpfe, und es sei leicht, damit das Gelände für anderweitige Erörterungen vorzubereiten. Es sei auch leicht, für alle Fragen eine ausführliche Anklage gegen die Regierung anzuarbeiten. Nach Stellung der Vertrauensfrage ergab die Abstimmung 256 Stimmen dafür und 178 dagegen bei 40 Enthaltungen; 78 Deputierte waren abwesend, von denen die Mehrzahl bei früheren Abstimmungen sich als Regierungsgegner gezeigt hatten. Bei der zweiten Abstimmung, die übrigens nur 295 Stimmen für die Regierung ergab, enthielt sich mit ganz wenigen Ausnahmen die gesamte Minderheit. Es ist hervorzuheben, daß die diesmögliche Wehrheit der Regierung die schärfste Wahrheit seit der Bildung des Kabinetts Briand im November 1915 darstellt.

Der Wiener Bericht.

Wien, 11. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher und Südöstlicher Kriegshauptplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaftere Artillerie- und Flieger-tätigkeit hielt namentlich in einzelnen Abschnitten der italienischen Front auch gestern an.

In der vergangenen Nacht bewarfen italienische Flieger die Städte Treviso, Muggia, Triola und Pirano mit Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der österreichische Generalstabschef im Großen Hauptquartier.

Berlin, 11. März. (W.Z. Amtlich.) Der kaiserliche und königliche Chef des Generalstabs General der Infanterie Erz von Straußenberg ist zur Besprechung der Operationen im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen.

Enver Pascha über die militärische Lage.

Konstantinopel, 11. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Agentur Mill. Der stellvertretende Oberbefehlshaber Enver Pascha ist heute von der Sinai-Front zurückgekehrt. Gelegentlich der Besprechung des Kriegsbudgets gab er in der Kammer Aufklärungen über die allgemeine Lage und sagte u. a.: Die Verbündeten erwarten mit Ruhe die Offensive, die der Feind vermutlich im kommenden Frühjahr auf irgend einer Front planen könnte. Der Minister betonte, daß die Verteidigung der Meerenge und der Küste niemals gesicherter sei, namentlich seit dem verstärkten U-Bootkrieg.

Die Duma.

Anwachen der deutschfreundlichen Richtung. — Starke pessimismus auf der Linken.

Kopenhagen, 10. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Nach Berichten der russischen Zeitungen hat die erste Sitzung der neuen Session der Reichsduma einen ganz anderen Verlauf genommen als die Petersburger Telegraphen-Agentur meldete. Die Reden der Abgeordneten waren von tiefster Erregung durchdrungen. Alle Redner stellten die trostlose Lage auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung und die Unfähigkeit der Regierung fest, das Land aus dieser Lage herauszubringen, doch hielt sich bis auf einige Ausnahmen die Kritik an der Regierung in mäßigen Grenzen.

Nach einer farbigen patriotischen Ansprache des Duma-Präsidenten Kotsjalko ergriff der Landwirtschaftsminister Rittich das Wort. Er schilderte eingehend die traurige Lage des Lebensmittelmarktes. Die Bevollmächtigten der Regierung für den Einkauf von Getreide stünden vor unüberwindlichen Schwierigkeiten. Im Dezember und Januar habe noch unter Schwierigkeiten Getreide beschafft werden können. Es bestie jedoch keine Sicherheit, ob das auch wieder gelingen werde. Die Landbevölkerung besitze Geld genug und halte ihre Vorräte zurück. Daran sei das oppositionelle Verhalten gewisser Gesellschaftsmitglieder gegenüber der Trägheit des Landwirtschaftsministeriums schuld. Statt in der Landbevölkerung für die Hergabe an landwirtschaftlichen Produkten Propaganda zu machen, werde in ihnen das Vertrauen zur Regierung immer mehr untergraben. Sie sehen, schloß Rittich, ich bin garnicht optimistisch gestimmt. Ich fürchte mich vor der Politik, die Zwietracht sät. Ich erwarte mit Ungeduld die Antwort der Duma.

Nach Rittich verlas der Oribist Schidomskij eine Erklärung des progressiven Blocks, die die jetzige Regierung für unfähig erklärt, das Vertrauen des Landes zu erwerben. Hierauf sprach der Sozialist Tschaidse, der sich gegen die Politik des progressiven Blocks wandte. Er getheile, daß der progressive Block das Friedensangebot Deutschlands für unwert erachtet habe, sich mit ihm zu befassen. Bisher habe der Block trotz seiner konsequenten Kriegspolitik keine Änderung des Regierungssystems durchzuführen vermocht. Eine solche Änderung könne er nur durch einen Kampf im Innern des Volkes herbeiführen. Tschaidse schloß: Die jetzige Regierung strebt dem Abgrund zu und wird auch Euch mit hineinziehen.

Purischkewitsch sagte u. a.: Die deutschfreundliche Parteigewinnin unserm Vaterlande täglich an Boden. Die Regierung ist demokratisch und treibt Rußland dem Abgrund zu. Der Führer der progressiven Fraktion Gorenow bezeichnete die Verhöhnung der Arbeitergruppe des Kriegsindustriellen Komitees als einen Schlag ins Gesicht des ganzen russischen Volkes. Die Lage des Landes sei katastrophal. Unter der Bevölkerung greife immer mehr die Hoffnungslosigkeit Platz. Die Zahl derjenigen, die an der Duma vorbei die Befestigung des Systems suchten, wachse täglich.

Scharfe Angriffe gegen die Regierung im Reichsrat.

Kopenhagen, 11. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Im russischen Reichsrat brachte nach den letzten Meldungen aus Petersburg der Präsident des Kriegsindustriellen Ausschusses namens B. Mügliebers des Reichsrates eine Interpellation über die Lebensmittelversorgung ein. Er richtete dabei einen sehr scharfen Angriff gegen die Regierungspolitik. Der Redner führte aus: Die seit langem bekannte Desorganisation des russischen Verkehrswezens hat nun solche Form angenommen, daß sie zu einem Staatsunglück zu werden drohe. So wie gegenwärtig die Versorgung des Landes und des Heeres mit Lebensmitteln erfolge, müsse der Krieg mit einer Katastrophe für Rußland enden. Das auf den Bahnhöfen aufgelagerte Getreide werde nicht weiter befördert. In Sibirien seien so ungeheure Getreidevorräte, daß sie jetzt von Fäulnis bedroht seien. Seit Mitte Februar seien die Bahnen nur mit der Beförderung von Brennmaterial für den eigenen Bedarf beschäftigt, während das Land unter dem Mangel an Brennmaterial leide. Viele Mühlen, die genug Ge-



treide zum Mahlen hätten, müßten den Betrieb wegen Mangel an Brennmaterial einstellen. Wegen des Mangels an Beleuchtung seien nach dem Sonnenuntergang die Städte und Dörfer ganz Rußlands in tiefes Dunkel gehüllt, wodurch die kostbare Arbeitszeit verürzt würde. Trotz aller Versicherungen der Regierung sei eine Besserung in den Zuständen noch nicht eingetreten. Der tiefe Abgrund zwischen Regierung und Volksvertretung sei der wahre Grund des jetzigen Zustandes der Auflösung, der die Lebensmittellieferung des Landes bedrohe und das Bestehen des Reiches untergrabe. Gutschkow fordert scharf Antwort auf folgende Anfragen: Welche Maßnahmen ergreift die Regierung zu ergreifen, um dem vollständigen Versall des Verkehrswezens vorzubeugen und die Versorgung des Heeres und Landes mit Lebensmitteln und Rohstoffen zu sichern? Der Beschluß auf Auflösung der Interpellation zur Beratung im Reichsrat wurde einstimmig gefaßt.

Die russische Presse begleitet die Besprechung dieser Sitzung mit heftigen Angriffen gegen die Regierung. Rostojko Bolja sagt, die Regierung könne auf diese Anfragen nicht mit Worten antworten, sondern nur mit einer einzigen Tat, nämlich ihrem Rücktritt. Wenn auch nicht zu erwarten sei, daß dieses geschehen werde, so sei es doch die Pflicht eines jeden Bürgers, ihn immer wieder laut zu verlangen.

Der neueingeschränkte U-Bootkrieg. Deutsche U-Boote im Indischen Ozean.

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: „Ruski Wjedomosti“ meldet aus Wladimostok: Aus Tokio wird berichtet, daß anlässlich der Berichte über das Auftreten feindlicher U-Boote im Indischen Ozean japanische Reedereien ihre Frachttarife erhöht haben.

Der englische Hafenverkehr und der Transportraum.

Die englische Regierung hält es für zweckmäßig, wöchentliche Ausweise zu veröffentlichen, die die Zahlen der ein- und auslaufenden Schiffe in den englischen Häfen und den Zahlen der versenkten Schiffe gegenüberstellen. Dabei zeigt sich dann, daß die Zahl der in der Woche ein- und ausgehenden Schiffe in der Tat die Zahl der versenkten Schiffe übersteigt. Für die erste Märzwoche erreichte sie rund 2500 Schiffe, während nur eine ganz geringfügige Ziffer jener Woche einundzwanzig, als versenkt gemeldet wird. Angesichts eines solchen Verhältnisses, muß man in der Tat die Frage aufwerfen: Wenn knapp ein Prozent des englischen Seeverkehrs vernichtet wird, dann ist es kaum zu verstehen, weshalb das englische Parlament fast täglich sich über die U-Bootdrohung unterhält und warum die Minister und Admirale immer wieder den schweren Ernst der Lage betonen, warum Einfuhrverbote in solcher Zahl erlassen werden, daß die Industrie und der Handel Englands und die Ausfuhr seiner Rohstoffe nach England aufs schwerste betroffen werden, und warum das englische Volk zu drastischen Einschränkungen aufgefordert wird. So hat, wie eben bekannt wird, noch am 9. März der englische Marineminister Curion in einer neuerlichen Rede über die schwere Schädigung der englischen Schifffahrt durch den U-Bootkrieg Klage geführt. Die Aufgabe der englischen Marine, welche ihr Aufmerksamkeit allen Meeren der Welt zuwenden muß, sei schwerer und die Lage ernst. Die Mittel zur Bekämpfung der „barbarischen“ Methoden des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden. Es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, um die Schwierigkeiten des Moments zu überwinden.

Jene Veröffentlichungen der Regierung scheinen vornehmlich dazu bestimmt zu sein, die öffentliche Meinung in England und nicht zum wenigsten im neutralen Ausland zu beruhigen. Man hat auch schon neutrale Berichterstatter versammelt, um ihnen zu zeigen, wie lebhaft und ungestört es in den englischen Häfen zugeht. In England selbst verlangen diese Darstellungen indes schon nicht mehr. Die englische Bodenschicht „Truth“ tabelliert solche künstlich aufgebauten Statistiken, die Küstenschiffahrt und Kriegsschiffe miteinbezieht und offenbar auch solche Schiffe, die mehrere englische Häfen anlaufen und jedesmal von neuem rechnen, vorausgesetzt, daß auch mit diesen Einschreibungen die Ziffer wirklich stimmt. Man muß, wie auch „Truth“ ganz richtig sagt, daran festhalten: Der U-Bootkrieg ist ein Krieg gegen den Handel zur See, und zwar ausschließlich gegen den Ueberseehandel. Legt man ihn zu Grunde, dann stellt sich ein ganz anderes Zahlenverhältnis heraus, als bei den offiziell verlautbarten englischen Ziffern. Vor allem muß immer wiederholt werden, daß es nicht auf die Zahl der Schiffe, sondern auf den Frachtraum ankommt, der der englischen Handelsflotte entzogen wird. Mögen jetzt auch unter den Verhältnissen des Krieges mehr Schiffe kleineren Umfangs der Seefahrt zugeführt werden, um die vorhandenen Lücken auszufüllen, so kann man doch auch jetzt sagen, daß es wesentlich Schiffe von 1500 bis 2000 Tonnen und darüber sind, die im Ueberseeverkehr zählen. Im Januar 1917 liefen rund 33 Millionen Tonnen Frachtraum in den englischen Häfen ein. Rechnet man sie im Durchschnitt von 3000 Tonnen, so handelt es sich in einem Monat um einen

Eingangsvorkehr von 1100 Schiffen gegen rund 2000 Schiffe in der Woche nach der amtlichen englischen Meldung. Wahrscheinlich wird aber, wie gesagt, das Verhältnis des Frachtraums sein. Schon heute läßt sich übersehen, daß die im Februar versenkte Tonnage einen Prozentfuß des englischen Seeverkehrs darstellen wird, der auch den weitreichenden Erwartungen bei Freund und Feind genügen kann. Die englischen Angaben über den versenkten Frachtraum sind durchweg falsch und bleiben weit hinter der Wirklichkeit zurück.

Pessimistische Äußerungen feindlicher Staatsmänner.

Bern, 11. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Laut Verti Borrisen hat Rivelle Chamberlain in einer Rede in Basleaus erklärt, es ist uns vollkommen unmöglich, durch den Schiffsraum, den die Deutschen fertig stellen, die Tonnage zu ersetzen, die dem feindlichen U-Bootkrieg zum Opfer fällt. Die einzige Lösung, die wir im Auge fassen können ist daher, die Einfuhrziffer noch weiter herabzusetzen.

Berlin, 11. März. (W.Z. Tel.) Der „Berl. Lokalanzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm des Mailänder Corriere della Sera aus London, wonach die Rede Curions im Herrenhaus über den U-Bootkrieg wesentlich düsterer geklungen hat, als in den ersten Berichten darüber zu lesen gewesen war. Der Marineminister sagte u. a.: Er sei weder pessimistisch noch optimistisch, man müsse aber die Lage so schauen, wie sie sei. Der U-Bootkrieg schädige die englische Schifffahrt schwer. Dazu komme, daß es den Deutschen gelungen sei, überall, sowohl am Kap der Guten Hoffnung, wie im Golf von Aden und an der indischen Küste, Minen zu legen. Die Aufgabe der englischen Marine, die ihre Aufmerksamkeit allen Meeren zuwenden müsse, sei schwer und bleibe ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfmethoden des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden, und es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, um die Schwierigkeiten des Augenblicks zu überwinden. Der Korrespondent des Mailänder Blattes fügt hinzu, daß die Rede als Ankündigung weiterer Beschränkungen der Einfuhr angesehen werde.

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Marineminister Curion antwortete vorgestern in der Kammer auf verschiedene Anfragen wegen der Versorgungsschwierigkeiten, daß die durch den U-Bootkrieg verursachte Beunruhigung gerechtfertigt sei. Der bereits angerichtete Schaden sei bedeutend. Bei Erreichung der Gegenmaßnahmen müsse Italien gemeinsam mit den Verbündeten vorgehen. Alle möglichen Maßnahmen seien bereits getroffen worden, was jedoch nicht ausreichte, doch noch andere erdacht werden könnten. Die Anwendung von Regeln gegen die Unterseeboote sei im Mittelmeer wegen der arabischen Seefahrt sehr schwierig. Der Dienst in der Straße von Oranien werde schon seit diesen Monaten von etwa 200 Kriegsschiffen besetzt. Das beste Mittel gegen die Unterseeboote habe sich noch in der Bewaffnung der Handelsschiffe ergeben. Etwa 60 Prozent der italienischen Handelsflotte sei bereits bewaffnet. Das System der Begleitschiffe habe neben manchen Mängeln große Vorteile und man werde von nun an dafür sorgen, daß die Handelsschiffe unter Begleitung von Kriegsschiffen reisen. Ein besonderer Funkentelegraphendienst werde jede Gefahr melden. Die Aktion müsse die Anstrengungen der Marine durch Einschränkung im Verbrauch unterstützen. Man müsse bedenken, daß selbst bei dem sofortigen Aufhören des U-Bootkrieges die gesamte Handelsflotte der Verbündeten und Neutralen nicht für die Bedürfnisse der Schifffahrt ausreichen würden. Nach dem Marineminister nahm der Lebensmittelminister Canepa das Wort. Er erklärte bis zur neuen Ernte müsse man nur dann ausreichen, wenn man sparsam mit dem Mehl umginge. Er kündigte an, unter Umständen alle Mästen zu requirieren.

Durchbrechung der englischen Einfuhrverbote zugunsten Frankreichs.

Bern, 11. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Eine offizielle Note an die Pariser Presse besagt, daß die Unterredungen zwischen Clementel und dem englischen Arbeitsminister über die englischen Einfuhrverbote beendet sind und in zahlreichen Punkten ein Abkommen ermöglicht, wonach die hauptsächlichsten Erzeugnisse Frankreichs doch nach England eingeführt werden dürfen. Die Einfuhr anderer Artikel werde nach einer Prüfung unterzogen. Man hoffe ein endgültiges Abkommen zu erzielen, welches möglichst die Interessen der französischen Produktion wöhre.

Herrenhaus und U-Bootkrieg.

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Zu dem Antrag des Grafen Hohenhausen ist dem Herrenhaus folgender Änderungsantrag des Herrn v. Dideburg zugegangen: Das Herrenhaus wolle beschließen: „Das Herrenhaus gibt seiner Freude Ausdruck, daß der neueingeschränkte U-Bootkrieg eröffnet ist, weil nur durch die rückföhrliche, durch keinerlei Einflüsse abgeschwächte Durchführung derselben, in Verbindung mit der kraftvollen Anwendung aller Kampfmittel ein ehrenvoller, die politische und wirtschaftliche Zukunft des Vaterlandes sicherer Friede, den gebrochene Opfern entsprechend erkämpft werden muß.“ Dieser Antrag trägt auch die Unterschrift des Herzogs Ernst Günter von Schleswig-Holstein, des Bruders der Kaiserin.

Die deutsch-amerikanische Krise. Der Kampf um die Bewaffnung der Handelsschiffe im Senat.

Berlin, 12. März. (Von unsf. Berl. Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Den ergänzenden Berichten des „Welt Pariser“ über die letzte Senatsitzung in Washington ist noch zu entnehmen, daß das Haupt der Obstruktionsisten, Senator Dole, sowie sein Anhang nicht zugegen war, mit Ausnahme der beiden Senatoren Stone und Cummins, die während der Einschüchterungsperiode nicht länger Widerstand leisteten konnten, ihre Zustimmung zur Abänderung der Geschäftsordnung des Senats gaben.

Aus dem Gutachten des Generalstaatsanwalts zitiert Radio folgendes: Dem Präsidenten der Republik ist gestattet, auch vor dem Beginn des Kongresses die der benannten Restriktionen entsprechenden Maßnahmen zu treffen. Aber es gibt ein Gesetz, welches der Regierung unterliegt, ihr Kriegsmaterial Privatpersonen oder Privatunternehmungen zur Verfügung zu stellen. Somit befiehlt der Generalstaatsanwalt die Frage offen, ob Wilson berechtigt sei, Handelsschiffe, solange sie sich im Privatbesitz befinden, zu bewaffnen. Unter diesen Umständen erklärt sich die in einer weiteren Maßnahme

Erkrankt wurde Verwaltungsdirektor Konrad Dreher...

Beurlaubung als Rechtsanwalt. Vom Ministerium des Groß...

Vortrag über vaterländischen Hilfsdienst. Der vor kurzem...

Ein Witterungsumschlag, der in dieser Schnelligkeit und...

Ernst Jahn am Vortragspult. Mit einer schlichten, einwands...

Die Unterfuchung in Halifax. Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.)...

Mit der gestrigen Feuertageerhaltung im Nibelungenpark...

Dolizeibericht

Am 10. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, hat sich...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Die heutigen Veranstaltungen. Die Pariserer Aita...

Strassenbahnwagen der Linie 9 und einen unbeladenen, unbetrie...

Spielplan des Groß. Hof- u. National-Theaters Mannheim

Table with 3 columns: Date, Hof-Theater, Neues Theater. Rows include dates from 12. März to 15. März.

Vereinsnachrichten.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein e. S. Wegen der Erbschaftssteuer...

Letzte Meldungen.

Pflichter Tod des amerikanischen Gesandten in Tokio. Tokio, 11. März. (W.B. Nichtamtlich.)...

Die schwedische Kabinettskrise.

Stockholm, 11. März. (W.B. Nichtamtlich.) Laut „Stockholms Tidningen“...

Die Unterfuchung in Halifax.

Berlin, 12. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Christiania wird gemeldet...

Die Angriffe auf Briand.

Bern, 11. März. (W.B. Nichtamtlich.) Die Aufmerksamkeit der französischen Presse...

Frage, wie man aus der Anarchie und dem Chaos, die aus der allzu langen Periode...

„Figaro“ fragt angesichts der erheblich gewachsenen Opposition...

„Temps“ tadelt die schwankende Politik der Regierung und fordert...

„Radikal“ meint, daß die Regierung es niemals an Besprechungen...

„L'oeuvre“ schreibt, die Mehrheit, die Briand schließlich noch gefunden...

„Evenement“ stellt schließlich die Tatsache fest, daß zwei Abstimmungen...

Lebensmittelunruhen in Petersburg.

Kopenhagen, 11. März. (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur...

Zusammenkunft des Kaiserpaars mit der Königin von Schweden.

Berlin, 11. März. (W.B. Nichtamtlich.) Das Kaiserpaar nahm heute Nachmittag...

London, 10. März. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus...

Handel und Industrie.

Frankenthaler Volksbank, Akt.-Ges. in Frankenthal (Pfalz).

Nach dem Bericht des Vorstandes über das 52. Geschäftsjahr setzte sich...

Nach dem Rechnungsabschluss am 31. Dezember 1916

siehen bei 1 Mill. M. Aktienkapital 483.300 M. (483.300 M.) Rücklagen...

A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann & Co.

In der Generalversammlung wies der Vorsitzende Herr Gen. Justizrat Maximilian Kempner...

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Lina Nied geb. Schmitt

im Alter von nahezu 46 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

K. Nied, Hauptlehrer nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr vom Friedhof Feudenheim aus statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttelt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe, gute, unvergessliche

Else

gestern abend im Alter von 10 Jahren 4 Monaten nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (Gz. Merzelstr. 20), den 10. März 1917.

In tiefer Trauer:

Robert Link, Johanna Link, geb. Correll, Robert Link, Johanna Link.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karte!

Ferdinand Beisel

Leutnant d. R. Inf.-Reg. 63

Lina Beisel

geb. Koch

Kriegsgegnaut.

MANNHEIM, den 10. März 1917.

Rheindammstr. 91

Damen

die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei P. 1, 5 Luise Maler P. 1, 6

Mannheim, gegenüber Landauer Institut für Gesichtspflege, - 19 Jähr. Praxis. Hat bereitwillig u. kostenlos weitgehendste Garantie. 9164

Reform-Fussbodenfarbe

nur für Holzböden

Patent 1. 1917. 0.75

Bodenwachsöl

Patent 1. 1917. 1.25

Josef Hermann

Mannheim (Jungbühl)

Welfenstr. 4. Tel. 4079

Farben, Lacke, Öle

Schiffs-Veranstalten.

Verloren

Ein Ohrring

u. Rheinmünze, die verlorene, werden gegen Belohnung abgeholt. 28. 2 Tr. 6290

Offene Stellen

Telefon- und Elektromonteur

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft

Aelterer Vorarbeiter

sofort gesucht, der in Anfertigung von Werkzeugen u. Metallwarenfabrikation, Maschinenbau etc. einjährig als Beschäftigter vorliegen kann

Baukantine.

Zur Leitung einer Baukantine in Mannheim-Luzernberg, in welcher ca. 150 Arbeiter beschäftigt werden sollen, wird ein tüchtiger

Wirt oder Koch

der in der Lebensmittelbeschaffung bewandert ist, gesucht. Betriebsdauer der Kantine voraussichtlich 1 Jahr. Angebote an

Küfer und Tagelöhner

gesucht. Spiegel-Manufaktur Waldhof

Korrespondenten.

Manuskript in stenographischer und auf der Schreibmaschine erarbeitend.

Kutscher gesucht!

Infolge Erweiterung des Postverkehrs werden sofort noch einige Leute benötigt. Es werden aber nur Leute angenommen, die mit Pferden umgehen können. Zu melden bei

Posthalter Reichert

Schweizerstrasse 28

Verkäuferin für Schuhwaren

Detail-Exakte mit Bild, Jangschaffstr. 11, 12

Leonhard Tiez, A.-G. Coblenz.

Fräulein

Metzger & Oppenheimer

Gartenbaustr. 12.

Für unser Hauptgeschäft suchen wir für sofort eine verlässliche fachkundige

Verkäuferin

sofort eine durchaus gesunde zuverlässige Kassiererinnen

Albert Imhoff

Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H.

Massenartikel

zum sofortigen Eintritt eine Einlegerin

Einlegerin

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Ausläufer

Färberei Kramer

Hausbursche

Junge Leute

Lehrling

Buchbinderei

Weibliche

Verkäuferin

Tafelarbeiterin

Tücht. Arbeiterin

Frauen und junge Mädchen

Alleinmädchen

Junges Mädchen od. Monatsfrau

Tücht. Dienstmädchen

Ordentlich. Mädchen

Tücht. Alleinmädchen

Suche

Superiöses Mädchen

Besseres Mädchen

Sauberes Mädchen

Lehrmädchen

Braves Mädchen

Alleinmädchen

Stellengesuche

Tücht. Buchhalter

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

1 Mahageni-Salon-Einrichtung

Stellengesuche

Tücht. Buchhalter

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

1 Mahageni-Salon-Einrichtung

Stellengesuche

Tücht. Buchhalter

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

Einfamilienhaus

Klein, P 7, 21

Eleg. Empfangszimm.

Brillant-Ring

Besondere Gelegenheitskauf!

Billiger Möbelverkauf!

Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer,

Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Bade-einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10

1 Mahageni-Salon-Einrichtung

umständelbar preiswert zu verkaufen.

Näheres O 7, 26, partierte.

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

1 Mahageni-Salon-Einrichtung

umständelbar preiswert zu verkaufen.

Näheres O 7, 26, partierte.

Gelegenheitskauf!

Schreibmaschinen

1 Sackstopfmaschine

2 Handwagen

2 schw. Laufschweine

Kauf-Gesuche

Stoßkarren

Kinderstühlchen

Mandola

kleiner Herd

Kassen-Schränke

Ein weißes Zimmer

Gebrauchte Bauhölzer

Baum. Holzstuppen

Süddeutsche Metallwerke

G. m. b. H.

Vermietungen

B 6, 1a

D 3, 13

G 7, 29

Q 1, 16

Collinstraße 22

Emil Heckelstraße 5

Priedrichstraße 20, 2

Kirchstraße 22, 2, 2nd St.

Meerfeldstr. 18

Seckenheimerstr. 112

Möbl. Zimmer

Guten Sie

ein möbliertes Zimmer

M 3, 5

Schön möbl. Zimmer

Miel-Gesuche

gut 2-Zimmerwohn.

2 Zimmer u. Küche

4-5 Zimmern

Zwei gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Zehn gut möbl. Zimmer

Lokal

Nähe des Hauptbahnhofs

Angebote u. Nr. 1079 an die Geschäftsstelle.

Großh. Hof- und National-Theater
 Montag, den 12. März 1917
 85. Vorstellung im Abonnement 85
 Zum ersten Male:
Die Warschauer Zitadelle
 Spielleitung: Emil Reiter
 Mittlere Preise. Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater
 Tel. 1624 „APOLLO“ Tel. 7144
 Heute und folgende Tage punkt 7¹/₂ Uhr
„Der Hias“
 Mittwoch Nachmittag punkt 3 Uhr:
Zweite Schülervorstellung.

Preise der Plätze zur Schülervorstellung:
 2.-, 1.50, 1.-, .80, .60, .40, .20 Mk

Palast-Lichtspiele
 J 3, 6 Brückstrasse J 1, 8
 Das bestausstattete Lichtspiel-Theater Mannheims

Spielplan v. Freitag, 9. März bis Samstag, 10. März
 Nur Kreis-Ausführung:
HEDDA VERNON
 in ihrem Film „Him, Seele 1917 in
Seine kokette Frau
 (Lichtspiel in 4 Akten. Regie: Hubert Hoch.
 Verdonen:
 Marie v. Orlow, Aiterraum, ...
 G. Müller, seine Frau, ...
 Ch. Mühl, ein eier Trauer, ...
 ...
Der Mann im Eis
 ein phantastischer Film in 4 Akten.
 Verfasst und Regie: Dr. G. Sauer.
 In der Hauptrolle: Arne Zaver.

Chinesische Kunst und Industrie
 Von Montag, den 13. März bis Samstag, den 18. März
 als Einlage:
MARIA
 Schauspiel in 4 Akten.
 Verdonen:
 Maria, ...
 ...
Umformen
 aller Damenhüte wie neu — modern
 ...
Gutwäscherei B 2, 15, 1.

Buchführung
 Neue Tages- und Abendkurse beginnen
 am 16. April.
Handelsschule Schüritz, N 4, 17
 Telefon 7105.

Bei ARRAS, Q 2, 19/20
 und viele Zöpfe sowie alle verkommenen Haar-
 arten Lager. arbeiten zu den billigsten Preisen.
 Der Versandkommunikation reliable deutsche Frauenhaare.
 819

Näh- und Zuschneide-Schule
 P 1,7a Grünbaum P 1,7a
 Beginn der neuen Kurse zur Herbstzeit für
 den Herbst, sowie für eigenen Bedarf am 1. und
 15. jeden Monats. 847

Umformen von Damenhüte,
 wie neu, modern.
 ...
Hutwäscherei Q 7, 30
 Telefon 5036.

Zu vermieten:
 1. April oder Mai, normalem Lage, ...
VILLA
 10 Zimmer, Zubehör, elektrisches Licht, Dampf-
 heizung, großer Saal, herrliche Aussicht
 über Stadt. Best. Aufträge unter J. M. 84 an
 die Geschäftsstelle d. Bl. N 73

Miet-Gesuche
 Feudenheim - Villenort
 Kleine Familie (ncht auf
 1. Juli ein

Einfam.-Wohnhaus
 mit Garten zu mieten
 eventl. zu kaufen Angeb.
 unter Nr. 6175 an die
 Geschäftsstelle d. Blattes.

Herrschaftl. Wohnung
 von 10-12 Zimmern mit allem Zubehör, in بهتر
 Lage (Schhdt), per sofort oder später zu mieten
 gesucht. — Angebote mit Preis unter Nr. 6216 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

WARENHAUS KANDER
 G. m. b. H. Mannheim

Grosser Mattkragen
 gebogt, weiß, rosa,
 hellblau wie Abbild. **1.35**

Fichus Tüll aus Batist
 elegant ausgeführt ... **2.95, 1.95, 1.45**

Stuart- und Falten-Kragen
 gedrahlet, weiß u. schwarz **2.40, 1.85, 95** Pf.

Jacken- u. Blusenkragen
 Glasmull, Rips und Fillet
 imitiert ... **1.25, 85, 68** Pf.

Knöpfe
 Celluloid, Horn, Galalit
 für Jacketts und Kleider
 in grosser Auswahl

Kurzwaren — Schneiderei-Artikel
Kragenstülbe, Spital mit
 Seide umspannen, rosinf. Diz. **20** Pf.
Kragenstülbe
 auswechselbar
 waschbar Diz. **25** Pf.
Mieder-Gürtel
 Meter 58, **48** Pf.
Tressen
Kunstseide und Wolle
 schwarz u. moderne Farben

Maschinen-Nadeln Syst
 Singer, Brief = 12 St. **30** Pf.
Stecknadeln
 Brief = 200 St. **12** Pf.
Nähmaschinen Brief = 25 St. **2** Pf.

Haarnadl, Alida extra starke **10** Pf.
 qualit. glatt u. gew., Pak.
Haarnadeln lackiert, 3 Pak. **5** Pf.
Sicherheitsnadeln Stahl
 sort. Grössen ... Dtzd. **9** Pf.

Haken u. Nagen versilb. Pak. **15** Pf.
Rüschenstich gewellt
 schwarz u. weiß Meter **3** Pf.
Rüschenstich Seide um-
 spannen Rolle = 5 Mtr. **18** Pf.

Küchenschrank mit
 eingewebt. Must. Mtr. **25** Pf.
Universal-Schalenplatten
 14 verschiedene Durch-
 stachen ... **25** Pf.

Wäscheborden weiss und farbige
 10 Meter **85, 65, 45** Pf.
Wäschefeston mit Hobisaum und gemustert
 10 Meter **85, 58** Pf.

Kaufmännischer Verein
 Mannheim G. B.
 Der am ...
 ...
nicht halt.

Goldverkehr
Darlehen von 250 Mk.
 ...
Heirat
 ...

Heirat.
 ...
Heirat
 ...

Saalbau Theater
 N 7, 7
 Telefon 2017

Nur noch 4 Tage!
 Versäumen Sie nicht das hochinteressante
 Programm mit den 3 Erstaufführungen!

Das lebende Rätsel
 Ein phantastisches Schauspiel in 4 Akten.
 Ort der Handlung: Amerika.
 Spielleitung und Verfasst von **Harry Piell**.
 In der Hauptrolle:
Ludwig Traufmann.

Die grosse Sommeschlacht
Unsere Helden an der Somme
 (3 Abteilungen.)
 Aufgenommen von der amtlichen militärischen Film- und
 Photozelle.

Unsere Marine im Weltkrieg
 3. Teil. Hochinteressante Flottenbilder.

Schüler- und Familien-Vorstellung
 Als Hauptstück: **Die Sommeschlacht.**
 Zu diesen Vorstellungen zahlen Kinder:
 Loge 80 Pf., Balkonloge 50 Pf., Sperrsitz 40 Pf., 1. Platz 30 Pf.,
 11. Platz 20 Pf., Galerie 15 Pf.

Kauf-Gesuche
Ankauf
 von ...
Schreib-Maschine
Schlafzimmer-Einrichtung

Schreib-Maschine
Ankauf
Schlafzimmer-Einrichtung

gebrauchte Kisten
Ankauf
Flaschen

5 Schaufenster

Ausstellung
 neuest garnierter

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
Lauf- und Wetterhüte
 Neueste Hutformen, Blumen, Hutgarnituren

Hugo Zimmermann
 Telefon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telefon 1609

5 Schaufenster